



Jahresbericht 2015

Jahresbericht 2015

der Caritas Familienberatung Aachen

Beratung und Hilfe für Schwangere, Familien, Eltern, Kinder, Jugendliche und Fachkräfte
in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers Familien gestalten Zukunft	6
Zum Geleit	7
Das Team der Familienberatung Multiprofessionell aufgestellt	9
Die Familienberatung Beratungshintergrund	10
Aus der Familienberatung Beratung	11
Rückmeldebogen	16
Geschäftszeiten Offene Sprechstunde/Online-Beratung	17
Fallbezogene Statistik 2015 Diagramme	18
Fallübergreifende Tätigkeiten 2015 Prävention	28
Vernetzung	30
Familienberatung intern	32
Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen	33
Medienberichte 2015	37
Öffnungszeiten/Impressum	44

„Familien gestalten Zukunft“

Unter dieser Überschrift hat das Land NRW im vergangenen Jahr erstmals seit 25 Jahren wieder einen Familienbericht vorgelegt. Der Bericht umfasst eine statistische Erhebung zur Lage der Familien, eine Befragung vieler Familien in unserem Land und die mittelfristigen familienpolitischen Vorhaben der Landesregierung. In der Abteilung „Zahlen, Daten, Fakten“ fällt auf, dass die befragten Familien mit ihrer Wohnsituation und dem Angebot der Kinderbetreuung ziemlich zufrieden sind, dass sie gerne mehr Geld zur Verfügung hätten, dass es ihnen aber vor allem an Zeit mangelt, die berechtigten Anliegen ihrer Kinder, die Erwerbs- und Sorgetätigkeit und ihre eigenen Interessen unter einen Hut zu bringen. Ausgerechnet die Ressource, die sich am wenigsten ausweiten lässt, wird also am meisten vermisst.

Auf der politischen Agenda der Landesregierung wiederum steht ganz oben, die Bildungs- und Teilhabe-Chancen aller Kinder, unabhängig von ihren psychosozialen Startbedingungen, in der Familie und in Ergänzung zu den familiären Leistungen so gut wie möglich zu fördern, damit diese Kinder ihren Platz im Leben finden und die Gesellschaft weiterentwickeln können. Deshalb weitet die Landesregierung präventive Angebote in verschiedenen Handlungsfeldern aus bzw. versucht, das Augenmerk in den bestehenden Angeboten der Bildung und der Beratung dorthin zu lenken.



Diözesancaritasdirektor Burkard Schröders

Den präventiven Gedanken haben die Beratungsstellen der Caritas verstärkt aufgenommen: Durch die Zusammenarbeit mit den Familienzentren erreichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Familien, die vielleicht „einfach mal eine Frage“ haben oder die den Weg in die Beratungsstelle nicht gehen wollen oder können. In den Kooperationsprojekten mit den Grundschulen und einer Hauptschule ausprobieren, ob die Beraterinnen geeignete Ansprechpartner sein können. In den Kooperationsprojekten mit der Schwangerschaftsberatung und in den Begleitungsangeboten für werdende Eltern können Unterstützungen für Familien von Anfang an geleistet werden.

Wo Familie entsteht, müssen sich (werdende) Eltern neu sortieren. Sie sollten dies im besten Fall ohne Geldsorgen tun können. Deshalb gibt

es ein erfreuliches Maß an familienunterstützenden Leistungen, während bei der Vereinbarkeit von Elternschaft und beruflichem Engagement noch viel zu tun ist. Sie müssen aber vor allem die Prioritäten in ihrem Leben neu ordnen, denn Zeit ist, wie schon bemerkt, nicht beliebig vermehrbar. Das bedeutet, für sich und als Paar (und letztlich auch im gesellschaftlichen Kontext) zu bewerten, welche Rolle im Leben die Familie spielen kann und soll. Sie braucht Energie, Zeit, Geld und Zuversicht – von jedem einzelnen Elternteil, aber auch von Verwandtschaft, Nachbarschaft und öffentlicher Hand. Viele der Beratungsangebote nehmen genau diese Frage in den Blick, denn unzweifelhaft ist es immer weniger selbstverständlich geworden, dem Familienleben einen eigenen Wert zuzumessen. Hier hilft Beratung, wesentliche Aufgaben, Verantwortungen und Erfüllungsmöglichkeiten zu erkennen und anzuerkennen.

Nicht nur die Landespolitik, vor allem auch die kommunalen Partner unterstützen die Beratungsstellen auch in diesen präventiven Ansätzen. Dafür sei ihnen ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. In diesen Dank seien ausdrücklich die vielen Kooperations- und Netzwerkpartner einbezogen, ohne die der gemeinsame Einsatz für die Teilhabechancen der Familien nicht zum Erfolg führen würde. Und manchem großzügigen Spender, der den Beratungsstellen Projekte über

den geförderten Rahmen hinaus ermöglicht, gilt ebenfalls unser Dank.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstellen unterstützen Familien in unserem Bistum auf vielfältige Weise – in der vertraulichen Einzelberatung, in der Gruppe oder bei öffentlichen Veranstaltungen und im jugend- und familienpolitischen Gespräch. Auch dafür ein herzliches Dankeschön.

Die Zukunft betrifft alle Generationen, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Und alle, Junge und Alte, können etwas zu einer lebenswerten Zukunft beitragen – in einer generationengerechten Gesellschaft, für die sich die Caritas in diesem Jahr besonders stark macht. Generationensolidarität lernen und leben wir alle in besonderer Weise in Familien. Die Stärkung dieser Familien liegt uns besonders am Herzen, denn „Familien gestalten Zukunft“.

Ihr



Burkard Schröders
Diözesancaritasdirektor

ZUM GELEIT

Liebe Leserin, lieber Leser

an dieser Stelle haben wir mehrfach davon berichtet, dass die Caritas Familienberatung aus einer Fusion der Rat und Hilfe – Schwangerenberatung und der Erziehungsberatung im Jahre 2013 entstanden ist. Am 6. November 2015 haben wir nun diese neu zusammengesetzte Beratungsstelle in einer Feierstunde inhaltlich und strukturell der Öffentlichkeit vorgestellt.

Herr Caritasdirektor Burkard Schröders, der für den Vorstand des Trägers die Grußworte sprach, erläuterte das Anliegen und betonte: „Die Auseinandersetzung mit dem Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz) ... bestärkte uns im Unterfangen, die Zusammenführung von unterschiedlichen Kompetenzen beider Stellen auch tatsächlich in Angriff zu nehmen. Denn dieses Gesetz formuliert u.a. die Aufgabe der staatlichen Gemeinschaft, Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechts und ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen.“

„Dies waren starke Argumente für die Befürworter des Gedankens, die Beratungsarbeit der beiden vorhandenen Dienste systematischer aufeinander zu beziehen.“ Er fuhr fort: „Inhaltlich war für uns zielführend und prioritär, dass wir die Verbindungsstelle zwischen Schwangeren- und



Paul Glar leitet die Caritas Familienberatung in Aachen.

Erziehungsberatung Kinder von null bis drei Jahren und ihre Eltern und Geschwister – in der gemeinsamen Arbeit schärfer profilieren wollten.“

Das zog konsequenterweise für die Praxis nach sich, dass wir den Bereich der „Frühen Bindung“ stärker in den Blick nahmen und unsere gesamte Beratungsarbeit an Erkenntnissen aus der Bindungsforschung ausgerichtet haben. Mit dem Angebot eines „SAFE®-Kurses“ haben wir zudem ein präventives Angebot für werdende Eltern gestartet.

Wir hegen die Hoffnung, dass wir in Zukunft im Rahmen unserer Beratungen nicht erst im Nachhinein feststellen müssen, wie viele Kinder in ihrem Bindungsbedürfnis frustriert wurden, sondern dass wir frühzeitiger helfen können, im Eltern-Kind-Verhält-

nis Weichen zu stellen, um Fehlentwicklungen zu verringern.

Den Festvortrag hielt Professor Dr. Rüdiger Kißgen von der Uni Siegen, einer der in Deutschland tätigen Bindungsforscher. Unter der Überschrift: „Frühe Bindungserfahrungen wirken ein Leben lang: Welche Chancen und Herausforderungen liegen in dieser Erkenntnis für die Familienberatung?“ stellte er u.a. das Feinfühligkeitskonzept – die Feinfühligkeit der Eltern den Regungen und Bedürfnissen ihrem Baby gegenüber – als Grundlage für eine sichere Bindung zwischen Eltern und Kind heraus.

Für die Arbeit in der Familienberatung stellte er folgende Forschungsergebnisse besonders heraus:

- „Gesunde sowie realistische Einstellungen und Erwartungen bezüglich Schwangerschaft, Geburt und Kindererziehung.
- Grundlagenwissen zur kindlichen Entwicklung und realistische Erwartungen bezüglich kindlichen Verhaltens.
- Feinfühligkeit und vorhersagbare Reaktionen der Eltern auf die Signale des Kindes (Perspektivenübernahme, Gestaltung der häuslichen Umgebung).
- Fähigkeit zur Perspektivenübernahme.
- Bereitstellung einer Sicherheit vermittelnden und entwicklungsförderlichen häuslichen Umgebung.
- Fähigkeit zur Organisation sozialer Hilfen für sich und ihr Kind.
- Fähigkeit zur Umsetzung angemessener Handlungsstrategien im Alltag.

- Bewusstsein für eigene Kompetenzen trotz der Risikobelastung.“

Übrigens: Die musikalische Umrahmung der Feierstunde übernahm das Jugendorchester IndeMusik, Aachen-Kornelimünster, unter der Leitung von Vladimir Bayer.

Die Fusion zur Familienberatung markiert einerseits ein Ergebnis eines Prozesses, ein anderer hat aber damit erst seinen Anfang genommen.

So hat der schon zwei Jahre dauernde Austausch des Beraterteams nach innen hin bewirkt, dass eingefahrene Denkmuster überprüft werden mussten, was im Ergebnis neue Sichtweisen und den Prozess einer Öffnung auf Neues hin bewirkte.

Diese angestoßene Bewegung erbrachte z. B. die Entscheidung, dass auch die in der Beratung tätigen Männer an unterschiedlichen Stellen stärker in der Schwangerenberatung beteiligt werden.

In diesem Jahresbericht werden wir daher in erster Linie die Ergebnisse unserer konzeptionellen Arbeit vorstellen. Für das folgende Jahr werden wir zwei Fachtage für Fachkolleginnen und Fachkollegen aus den Netzwerken durchführen, um unsere Veränderungen konkret erlebbar zu machen.

Allen, die unsere Arbeit materiell und ideell unterstützen, danken wir an dieser Stelle. Besonders danken wir den Klienten und Fachkräften für das Vertrauen, das sie auch in 2015 wieder unserer Arbeit entgegen gebracht haben.

Wir hoffen, dass Sie auch in Zukunft auf unsere Arbeit bauen werden. Weiterhin hoffen wir, erneut mit dieser Ausgabe des Jahresberichtes einen interessanten Einblick in unsere Arbeit zu geben und freuen uns auch über Ihre Rückmeldungen.

Ihr



Paul Glar

Leiter der Caritas Familienberatung
Aachen

Multiprofessionell aufgestellt

Zum Team der Caritas Familienberatung Aachen gehören folgende hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Violeta Behaderović

Verwaltungsfachkraft,
beschäftigt in Vollzeit

Ulrike Blönnigen-Jochum

Diplom-Sozialarbeiterin,
beschäftigt in Teilzeit

Harald Breidt

Diplom-Sozialpädagoge,
beschäftigt in Vollzeit
Systemische Beratung, Erziehungs-
und Familienberatung, Familienmedi-
ation

Elisabeth Busch-Meuer

Diplom-Pädagogin,
beschäftigt in Teilzeit
Systemische Beratung, Erziehungs-
und Familienberatung

Antonia Dionisiadou

Raumpflegerin,
beschäftigt in Teilzeit

Kerstin Frankhäuser

Diplom-Sozialpädagogin,
beschäftigt in Teilzeit
Systemische Beratung, Entwicklungs-
psychologische Beratung

Liz Gilhaus

Diplom-Sozialpädagogin,
beschäftigt in Teilzeit
Supervision, Gestalttherapie, Bin-

dungsbasierte Beratung und Bin-
dungspsychotherapie

Paul Glar

Diplom-Sozialpädagoge, Leiter,
beschäftigt in Vollzeit
Supervision, Gestalttherapie, Hal-
tetherapie, Enneagrammlehre, Erzie-
hungs- und Familienberatung

Dagmar Kaußen

Verwaltungsfachkraft,
beschäftigt in Teilzeit

Theresia Kerber

Diplom-Sozialpädagogin,
beschäftigt in Teilzeit
Supervision M.Sc.,
Geburtsvorbereitung

Ingrid Kubis

Verwaltungsfachkraft,
beschäftigt in Teilzeit

Adisa Marić-Fejzić

Raumpflegerin,
beschäftigt in Teilzeit

Agathe Oligschläger

Verwaltungsfachkraft,
beschäftigt in Teilzeit

Christoph Pott

Diplom-Sozialpädagoge,
beschäftigt in Vollzeit
Systemische Familientherapie,
Systemische Supervision

Claudia Radermacher-Lamberty

Diplom-Psychologin,

beschäftigt in Teilzeit

Gesprächspsychotherapie, Systemische Familientherapie, Spezielle Psychotraumatherapie mit Kindern und Jugendlichen, Trauerbegleitung, Erziehungs- und Familienberatung

Daria Reiche

Diplom Psychologin,
beschäftigt in Teilzeit seit 1. Oktober
Systemische Familientherapie i.A.

Heidi Schaul

Diplom-Musiktherapeutin,
beschäftigt in Teilzeit
Psychodrama-Kindertherapie, Psychodramaleitung, Integrative Therapie und Beratung

Vera Wallner-Ferreira

Verwaltungsfachkraft,
beschäftigt in Teilzeit

Doris Wittenhorst

Diplom-Sozialpädagogin,
beschäftigt in Teilzeit
Supervision, Systemische Beratung, Gestalttherapie, Angewandte Gestaltanalyse, Erziehungs- und Familienberatung, Integrative Paartherapie und -beratung

Beratungshintergrund

caritas

Wir begleiten Familien von ihrer Entstehung an bis zum Erwachsenenalter der Kinder

**Christliches Menschenbild
Humanistische Psychologie
Vertraulichkeit
Niederschwelligkeit**

(Alle, die unser Angebot in Anspruch nehmen wollen.)



Aus dem Bundeskinderschutzgesetz leiten wir auch für uns den Auftrag ab: „Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechts und ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen, soweit dies erforderlich ist.“

Dem Auftrag hinterlegt sind für uns: (s. o.)

Jugendliche Selbstmelder ab 12 Jahren können auch ohne Eltern zu uns kommen und erhalten umgehend einen Beratungstermin.

Der gesellschaftliche Hintergrund unserer Arbeit

Die Caritas Familienberatung Aachen bietet Schwangeren, Familien, Eltern, Kindern, Jugendlichen und Fachkräften Beratung und Hilfe.

Dies tut sie auf der Grundlage bundes- und landespolitischer, kommunaler sowie kirchlicher Richtlinien. Die Beratungsstelle entstand aus der Zusammenlegung der Erziehungsberatungsstelle mit der Schwangerenkonfliktberatung Rat und Hilfe.

Der Caritasverband für das Bistum Aachen macht mit der Trägerschaft

dieser integrierten Familienberatungsstelle deutlich, dass er den Weg von der Gründung einer Familie durch alle Phasen des Familienlebens bis zum Erwachsen-Werden der Kinder im Zusammenhang sieht.

Beratung hinsichtlich existenzunterstützender Hilfen und psychosoziale Begleitung können sich in allen Familienphasen ergänzen.

Definiert man Familie als einen Ort, wo Menschen unterschiedlicher Generationen füreinander Verantwortung tragen, so zeigt sich sehr deutlich eine große Vielfalt verschiedener Lebensentwürfe und Lebensformen.

Ausgehend vom christlichen Menschenbild, nach dem jeder Mensch mit seiner eigenen Würde auf die Welt kommt und von daher von Beginn an das Recht hat, als Mensch respektiert und geachtet zu werden, richten sich die Angebote der Caritas Familienberatung an alle, die die Dienste in Anspruch nehmen wollen. Das gilt unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Kultur oder Religion.

Mit der **Beratung von werdenden Eltern** soll diesen geholfen werden, die psychischen und physischen Probleme im Verlauf der Schwangerschaft besser meistern zu können. Schwangere und werdende Eltern

Beratung

caritas

■ Die freundlichen Stimmen am Telefon, bei der Anmeldung, am Empfang



Violeta
Behaderović



Dagmar
Kaußen



Agathe
Oligschläger

Beratung beginnt am Telefon bei der Anmeldung bei der Terminvergabe

erhalten Informationen über rechtliche Fragen und gesetzliche Grundlagen zu familienfördernden Leistungen. Darüber hinaus werden bei Bedarf materielle Unterstützungen vermittelt.

Die **Beratung für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche** soll dazu beitragen, positive, fördernde Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu schaffen oder zu erhalten.

Erziehungs- und Entwicklungsfragen, wie sie im Zyklus des Familienlebens entstehen, sind ebenso Themen wie Fragen zur Entwicklung der Persönlichkeit junger Erwachsener.

Die **Beratung in Fragen von Partnerschaft, Trennung und Scheidung** hat das Ziel, Eltern bei der Bewältigung von Konflikten und Krisen und – im Falle der Trennung – bei der Erarbeitung eines einvernehmlichen Konzepts der Wahrnehmung der elterlichen Verantwortung bzw. der Regelung des Umgangs mit den Kindern zu unterstützen.

Die **Familienberatung** findet in einem multidisziplinären Team statt. Der Beratungsverlauf bestimmt sich durch die konkrete Kooperation zwischen Ratsuchenden und Beratern und kann daher jeweils unterschiedlich fokussiert sein. Eine weitgehend

systemische Sicht- und Herangehensweise ist den Beraterinnen und Beratern bei aller Unterschiedlichkeit dennoch gemeinsam.

Unsere Angebote in Beratung und Therapie – ein Überblick

Im Folgenden erhalten Sie einen kurzen Überblick über die beratenden und therapeutischen Angebote der Caritas Familienberatung. Ausführlichere Informationen finden Sie in unserem Konzept, das in gedruckter Form und auf unserer Homepage vorliegt.

■ Für Schwangere und werdende Eltern

■ Für „junge“ Eltern



Ulrike
Blönnigen-
Jochum



Kerstin
Frankhäuser



Liz
Gilhaus



Theresia
Kerber



Christoph
Pott



Claudia
Radermacher-
Lamberty

- bei Problemen und Konflikten während und nach der Schwangerschaft
- Unterstützung bei existentiellen Maßnahmen
- bei Pränataldiagnostik
- Trauerbegleitung (Fehl- und Totgeburt, Abtreibung)
- „Vertrauliche Geburt“
- Bindungsorientierte Beratung u. a. mit der Methode „Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)“
- Besondere Ansprache für „junge Väter“, vor allem nach Trennung der werdenden Eltern in der Schwangerschaft

Bindungsorientierte Beratung und

Therapie: Dieses Angebot machen wir insbesondere Eltern von Säuglingen und Kleinkindern.

Therapeutische Begleitung von Kindern und Jugendlichen:

Sie richtet sich an junge Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten und/oder unterschiedlichen Störungen wie Ängsten, Aggressionen oder eingeschränkten sozialen Kompetenzen.

Sie geschieht einzeln oder in Gruppen mit Hilfe verschiedener therapeutischer Methoden.

Familienspieltherapie: In dieser Therapieform wird angestrebt, über gemeinsames freies Symbolspiel jeweilige Bedürfnisse wahrzunehmen

und positive Beziehungserfahrungen zu erleben.

Trauerbegleitung für werdende Eltern, Kinder, Jugendliche und ihre Familien:

Sie ist ein Gesprächsangebot für die Betroffenen, wenn eine wichtige Bezugsperson verstorben ist oder im Sterben liegt.

Auch nach Fehl- oder Totgeburt oder dem Abbruch der Schwangerschaft, bieten wir Begleitung und Unterstützung.

Traumatherapie: Sie ist angezeigt bei Kindern und Jugendlichen und deren Familien, die entweder selbst oder als Zeuge überwältigende, existentiell bedrohliche Erlebnisse erfahren mussten.

Unterstützung von Pflege- und Adoptivfamilien:

Sie findet statt durch Einzelkontakte, Familiengespräche und therapeutische Unterstützung, wobei das soziale Umfeld einbezogen wird.

Paarberatung:

Sie richtet sich an Eltern und werdende Eltern und dient dazu, in den unterschiedlichen Phasen des Zusammenlebens Veränderungen gestalten und Krisen besser und partnerschaftlicher bewältigen zu können.

Beratung bei Trennung und Scheidung:

Dabei geht es darum, bei aller psychischen Belastung einen möglichst achtungsvollen Umgang mit der Trennung zu erreichen. Die Erarbeitung und Regelung der Umgangskon-

■ Für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche



Harald
Breidt



Paul
Glar



Christoph
Pott

- Partnerschaftsfragen einschließlich Probleme und Konflikte
- Probleme und Konflikte mit dem Kind
- Konflikte und Probleme mit der Tagesstätte / mit der Schule

takte für die Kinder hat dabei eine zentrale Bedeutung.

Familienmediation: Sie kann bei der Beratung bei Trennung und Scheidung hilfreich sein, trotz unterschiedlicher Meinungen eine trag- und konsensfähige Lösung zu erzielen.

Training für Eltern in Trennung

„Kinder im Blick“ (KiB): Durch das Training werden Eltern in der Zeit der Trennung unterstützt, damit sie die Krise besser bewältigen können und so den Blick auf die besonderen Ängste und Sorgen ihrer Kinder nicht verlieren.

Gesprächskreis für allein erziehende Mütter und Väter: Der Kreis trifft sich einmal monatlich in Kooperation

mit dem Verband Alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV).

Lern- und Leistungsdiagnostik der Kinder:

Sie soll Eltern Entscheidungshilfen bei der Einschulung oder der Wahl einer weiterführenden Schule geben. Die Caritas Familienberatung übernimmt für das Jugendamt nach § 35a SGB VIII diagnostische und gutachterliche Aufgaben bei Teilleistungsstörungen wie der Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) und der Rechenschwäche (Dyskalkulie).

Unsere präventiven Angebote

Über Beratungs- und Therapieangebote hinaus bietet die Familienberatung folgende fallübergreifende präventive Angebote:

Elternseminar – „Sichere Ausbildung für Eltern SAFE®“:

Die Teilnahme an dem Seminar soll werdenden Eltern ermöglichen, mit ihrem Kind durch das Einüben von feinfühligem Verhalten eine sichere Bindung aufzubauen.

Resilienzförderndes Gruppenangebot für Kinder im Vorschulalter:

In Kooperation mit dem Kinderschutzbund Aachen machen wir ein Angebot, das – vereinfacht ausgedrückt – die seelische Widerstandskraft von Kindern erhöhen soll.

Sexualpädagogische Angebote für Schulklassen und Jugendarbeit:

Es geht hierbei um wertschätzende Auseinandersetzung der Jugendlichen mit dem eigenen Körper, dem

■ Für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche



Doris
Wittenhorst



Heidi
Schaul



Daria
Reiche



Elisabeth
Busch-Meuer



Claudia
Radermacher-
Lamberty

- Konflikte mit den eigenen Eltern
- Trennung / Scheidung der Eltern
- Leben in Patchwork-, Pflege- oder Adoptivfamilien
- Trauerbegleitung
- Onlineberatung

Umgang mit ihrer Sexualität und Erfahrungen in Liebe und Partnerschaft.

Online-Beratung: Dieses niedrigschwellige anonyme Angebot kann bei Bedarf in eine persönliche Beratung übergeleitet werden.

Es ist als E-Mail-Beratung eingebunden in das bundesweite Angebot der Caritas-Beratungsstellen.

Kooperation und Unterstützung für Kindertagesstätten und Schulen:

Die Familienberatung bietet unter anderem gemeinsame Elterngespräche, Mitwirkung an Elternabenden zu gemeinsam entwickelten Themen, Beratung von Fachkräften sowie Zusammenarbeit bei (sexual-) pädagogischen Themen.

Angebote für Fachkräfte: Dieses Angebot richtet sich an Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Bereichen der Jugend- und Sozialhilfe sowie dem Gesundheitswesen. Es beinhaltet z.B. Supervision und Fortbildungen.

Konzeptentwicklungen für Kindergärten: Dieses Angebot beinhaltet unter anderem eine Konzeptentwicklung und Beratung von KiTas zum Thema Bindungsorientierte Eingewöhnung in der U3 Betreuung sowie zum Thema Sexualerziehung in Kindergarten.

Supervision: In begrenztem Maße bietet die Familienberatung einzelnen Fachkräften, Gruppen oder Teams Supervision.

Unsere Kooperationen

Einrichtungen der Jugendhilfe:

Mit vielen anderen Einrichtungen der Jugendhilfe arbeitet die Familienberatung auf der Grundlage von Kooperationsverträgen. Unter anderem gibt es eine Zusammenarbeit mit sechs Familienzentren.

Darüber hinaus bestehen Kooperationsvereinbarungen mit einer Grundschule sowie einer Förderschule.

Gremien der Jugendhilfeplanung in der Stadt Aachen:

Eine Beteiligung an den Gremien der Jugendhilfeplanung der Stadt Aachen ist gewährleistet durch die Mitwirkung in der kommunalen Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII die geplante

■ Die Mitarbeiterinnen der Verwaltung



(v. l.): Agathe Oligschläger, Violeta Behaderović, Ingrid Kubis, Dagmar Kaußen, Vera Wallner-Ferreira

Die Mitarbeiterinnen der Verwaltung erledigen vielfältige Aufgaben: von der Anmeldung über die Terminüberwachung der Berater, Führung der Statistik, der Beschaffung von Material usw. bis hin zur Überwachung der Geldflüsse und der Bearbeitung der Zuwendungen, die Schwangere mit finanziellen Nöten bei uns erhalten können.

Hilfemaßnahmen aufeinander abstimmen soll.

Gesundheitseinrichtungen und Polizei: Kontakte und Zusammenarbeit gibt es ferner mit der Hebammenschule am Luisenhospital und dem Kommissariat Vorbeugung der Aachener Polizei durch die Mitwirkung an Fortbildungsveranstaltungen.

Freie Wohlfahrtspflege: Weitere Kooperationspartner sind die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, insbesondere der Sozialdienst katholischer Frauen Aachen (SkF) und der SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste in Aachen und der Caritasverband für die Region Aachen-Stadt und Aachen Land e.V. sowie einzelne Pfarrgemeinden.

Netzwerke: Die Familienberatung beteiligt sich an unterschiedlichen Netzwerken in der Stadt Aachen und der StädteRegion Aachen wie „Frühe Hilfen“, ADHS, Eskorte, AK Trennung und Scheidung, „Börse für Kinder-Gruppentherapie“, AK "6 und mehr", AK der Schwangerenberatungsstellen und AK der Erziehungsberatungsstellen usw.

Sicherung der Qualität

Hilfeplangespräche: Vor der Gewährung von Hilfen zur Erziehung sind Eltern und Kinder zu beraten.

Das geschieht bei Hilfeplangesprächen. Teamintern werden so genannte vereinfachte Hilfeplangespräche geführt.

In unterschiedlichem Ausmaß nimmt die Familienberatung auch an Hilfeplangesprächen im Jugendamt teil.

Die mit den regionalen Kostenträgern geschlossenen Leistungsvereinbarungen beinhalten **Sicherungsmaßnahmen** bezogen auf Eingangs-, Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Entsprechend werden Fort- und Weiterbildungen regelmäßig besucht; fachlicher Austausch findet in Interventions- und Supervisionsgruppen sowie in der Fall- und Teamsupervision statt. In den jährlich erscheinenden Jahresberichten wird dies dokumentiert. In einem Qualitätsbogen wird die Zufriedenheit der Beratenen nach Abschluss der Beratung erhoben.

Rückmeldebogen

Vor einigen Jahren haben wir einen Rückmeldebogen für Klienten eingeführt, wir berichteten darüber.

Diesen Bogen erhalten insbesondere Klienten/-innen, bei denen wir nach einem vorläufigen Abschluss der Beratung die Akte noch ein halbes Jahr offen lassen, falls sich doch ein weiterer Beratungsbedarf zeigen sollte. Ehe wir die Akte schließen, bekommen diese Familien einen Brief mit der Ankündigung, dass die Beratung nun auch aktenkundig beendet wird. Gleichzeitig erhalten sie unseren Rückmeldebogen, mit dem wir uns einen Eindruck über unsere geleistete Arbeit zu verschaffen suchen.

In 2015 haben wir 144 Briefe mit Rückmeldebögen versandt, von denen wir bis Jahresende 24, also ca. 16,7 %, als Rückmeldungen zurückbekamen.

Konkret erhielten wir folgende Rückmeldungen:

AUSWERTUNG DER RÜCKMELDEBÖGEN - ERGEBNISSE -

In der Beratungsstelle herrscht eine angenehme Atmosphäre.

trifft voll zu	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
16	7	0	1

Die Beraterin / Der Berater hat meine Probleme verstanden.

trifft voll zu	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
12	7	5	0

Ich habe durch die Beratung neue Sichtweisen gewonnen.

trifft voll zu	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
7	9	7	1

Die Beratung war hilfreich

trifft voll zu	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
7	13	2	2

Waren Sie zufrieden mit dem Ergebnis der Beratung?

sehr zufrieden	zufrieden	teilw. zufrieden	nicht zufrieden
7	13	3	1

Ich würde mich mit gleichen oder ähnlichen Problemen wieder an die Beratungsstelle wenden.

Ja	Nein
22	2

Ich würde die Beratungsstelle Freunden und Bekannten empfehlen.

Ja	Nein
22	2

Offene Sprechstunde und Online-Beratung

Die offene Sprechstunde am Freitagvormittag wird turnusmäßig von den Beratungsfachkräften der Stelle angeboten. Sie ist gedacht für Anfragen vor einer Anmeldung, für Informationsgespräche für Eltern oder Fachkräfte, für Krisengespräche.

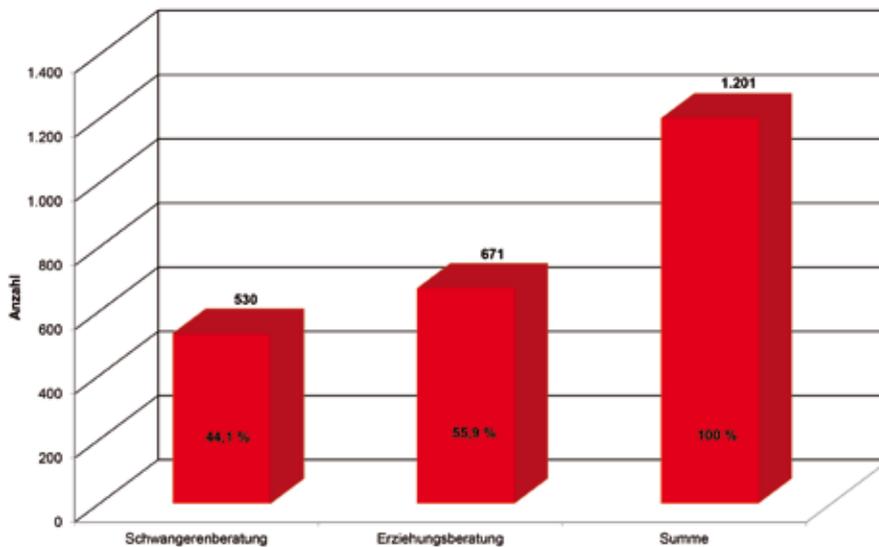
Absprachen in der offenen Sprechstunde können helfen, die Wartezeit bis zum Erstgespräch zu überbrücken, auch durch das z.B. frühe Einbeziehen von Kindergarten und Schule.

In der Freitagssprechstunde fanden im Jahr 2015 23 Gespräche mit Eltern statt, vorwiegend Müttern, manchmal auch in Begleitung von Fachkräften. Sie wurde genutzt für ein persönliches ausführliches Anmeldegespräch, oder für Gespräche, die auch den Charakter einer Kurzberatung bekommen konnten.

In der Online-Beratung haben wir mit 45 Klienten in 58 Kontakten korrespondiert.

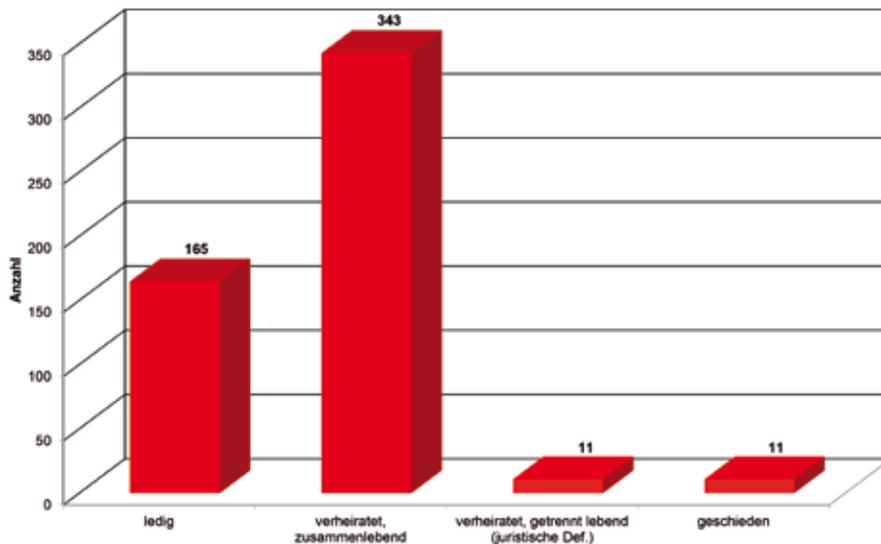
Fallbezogene Statistik 2015

Gesamtzahl der Beratungsprozesse



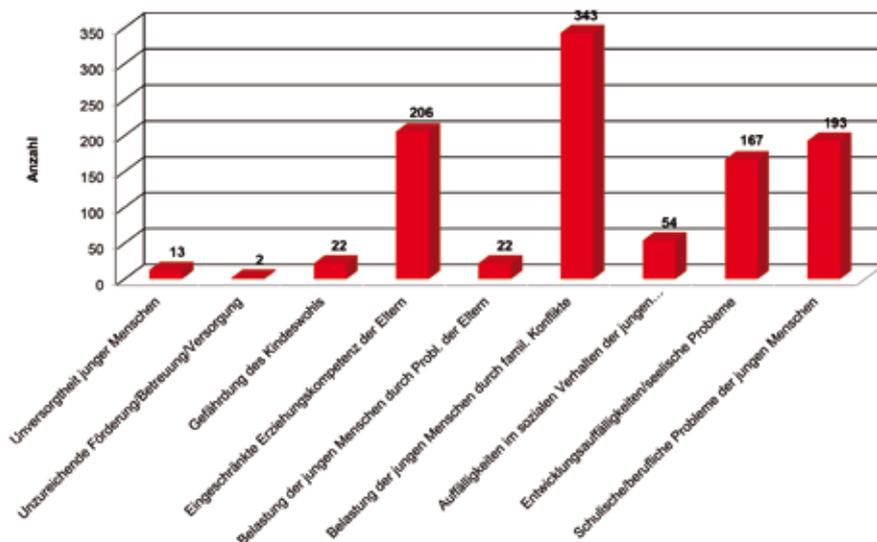
	Anzahl	Prozent
Schwangerenberatung	530	44,1 %
Erziehungsberatung	671	55,9 %
Summe:	1.201	100 %

Familienstand der schwangeren Frauen



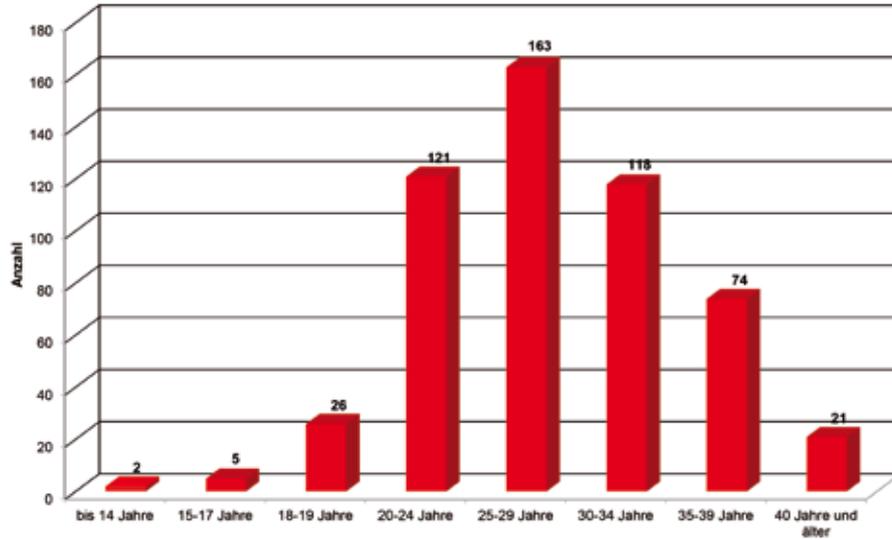
Familienstand	Anzahl	Prozent
ledig	165	31,1 %
verheiratet, zusammenlebend	343	64,7 %
verheiratet, getrennt lebend (juristische Definition)	11	2,1 %
geschieden	11	2,1 %
Summe:	530	100 %

Gründe für Hilfestellung



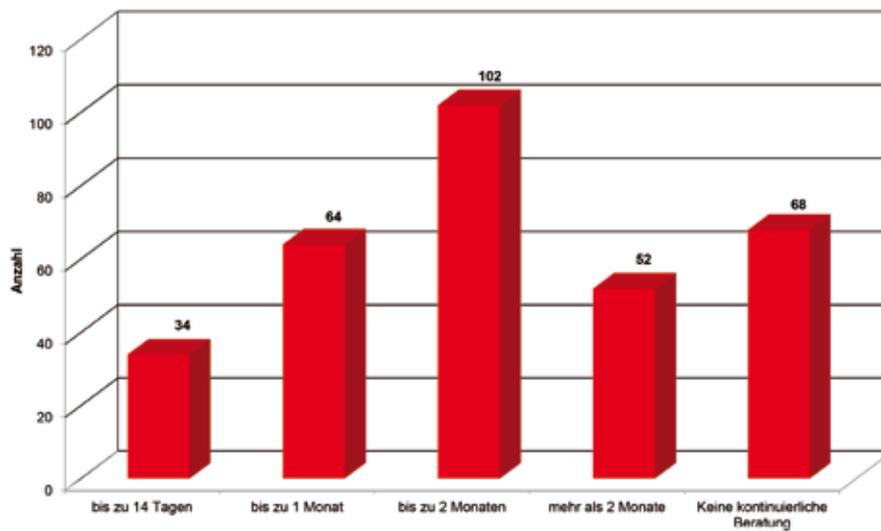
	Anzahl	Prozent
Unversorgtheit junger Menschen	13	1,3 %
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung	2	0,2 %
Gefährdung des Kindeswohls	22	2,2 %
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	206	20,2 %
Belastung der jungen Menschen durch Probleme der Eltern	22	2,2 %
Belastung der jungen Menschen durch familiäre Konflikte	343	33,6 %
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten der jungen Menschen	54	5,3 %
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme	167	16,3 %
Schulische/berufliche Probleme der jungen Menschen	193	18,9 %
Summe: (Mehrfachnennungen möglich)	1022	100 %

Alter der schwangeren Frauen



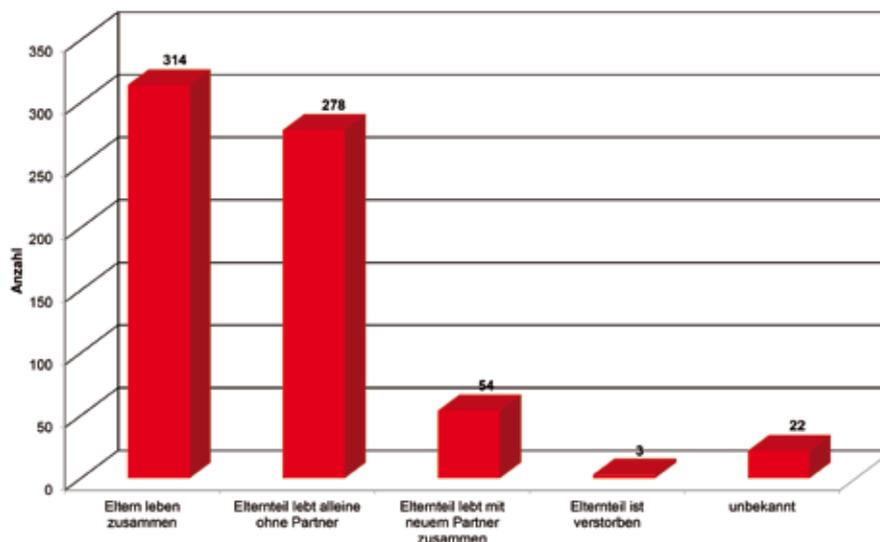
	Anzahl	Prozent
bis 14 Jahre	2	0,4 %
15 - 17 Jahre	5	0,9 %
18 - 19 Jahre	26	4,9 %
20 - 24 Jahre	121	22,8 %
25 - 29 Jahre	163	30,8 %
30 - 34 Jahre	118	22,3 %
35 - 39 Jahre	74	14,0 %
40 Jahre und älter	21	4,0 %
Summe:	530	100 %

Wartezeiten (bei Neuaufnahme)



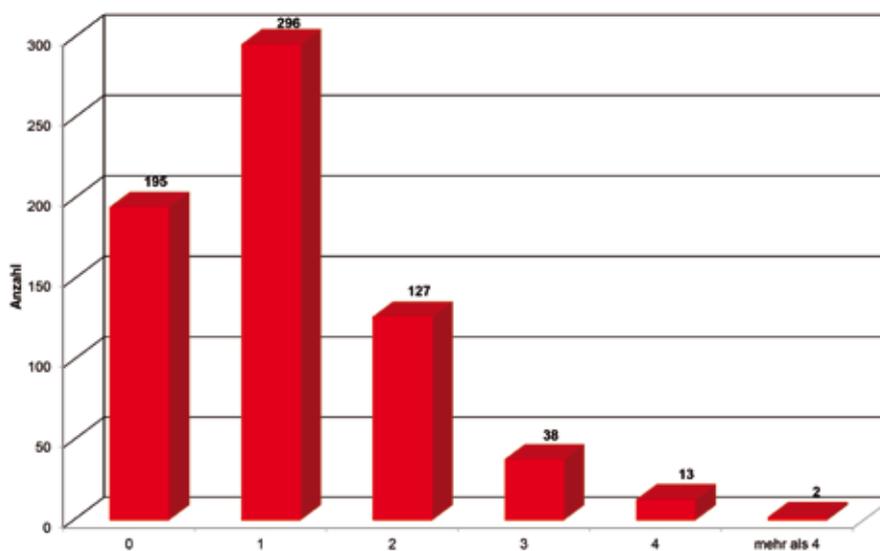
	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tagen	34	10,6 %
bis zu einem Monat	64	20,0 %
bis zu 2 Monaten	102	31,9 %
mehr als 2 Monate	52	16,3 %
keine kontinuierliche Beratung	68	21,3 %
Summe	320	100 %

Lebenssituation der Eltern



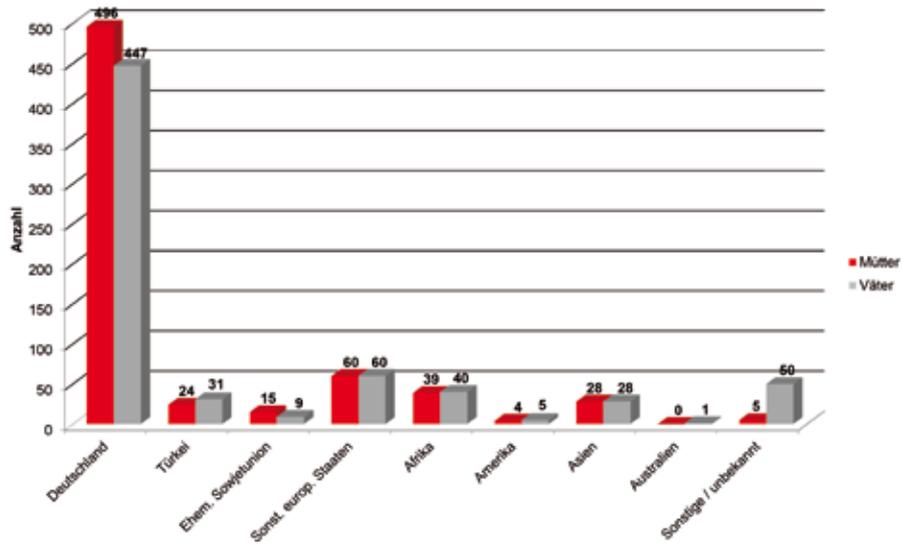
	Anzahl	Prozent
Eltern leben zusammen	314	46,8 %
Elternteil lebt allein ohne Partner	278	41,4 %
Elternteil lebt mit neuem Partner zusammen	54	8,0 %
Elternteil ist verstorben	3	0,4 %
unbekannt	22	3,3 %
Summe:	671	100 %

Anzahl der Geschwister



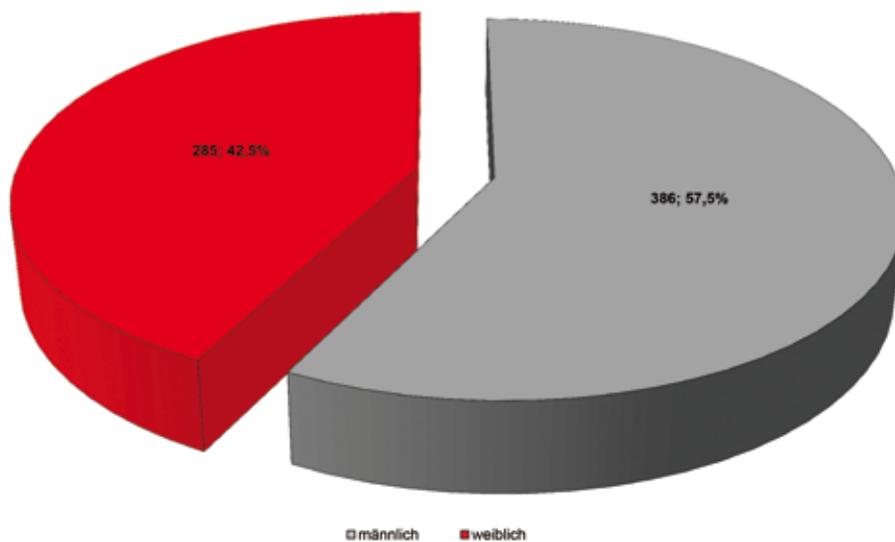
	Anzahl	Prozent
0	195	29,1 %
1	296	44,1 %
2	127	18,9 %
3	38	5,7 %
4	13	1,9 %
mehr als 4	2	0,3 %
Summe:	671	100 %

Herkunftsland der Eltern



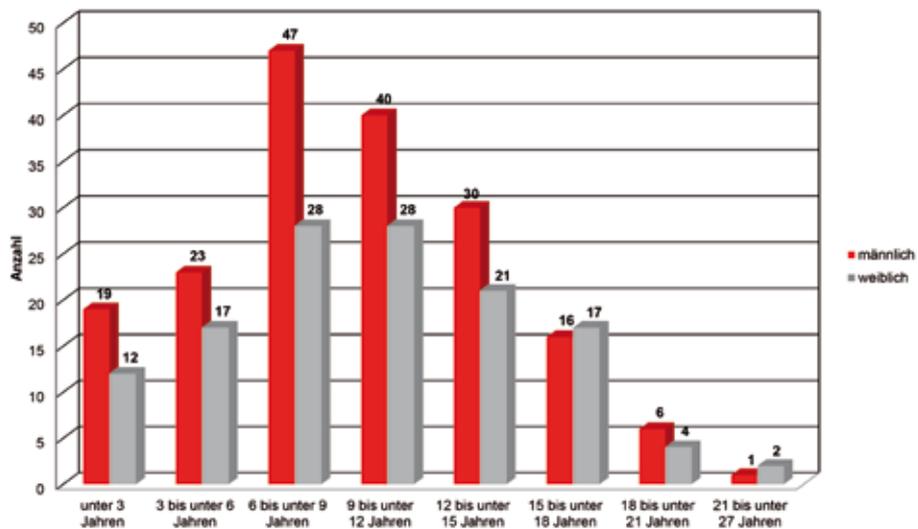
	Mütter (Anzahl)	Väter (Anzahl)	Gesamt in Prozent
Deutschland	496	447	70,2 %
Türkei	24	31	4,1 %
Ehem. Sowjetunion	15	9	1,8 %
Sonst. europ. Staaten	60	60	8,9 %
Afrika	39	40	5,9 %
Amerika	4	5	0,7 %
Asien	28	28	4,2 %
Australien	0	1	0,1 %
Sonstige/unbekannt	5	51	4,2 %
Summe:	671	672	100 %

Geschlechtsverteilung der angemeldeten Kinder in der Erziehungsberatung



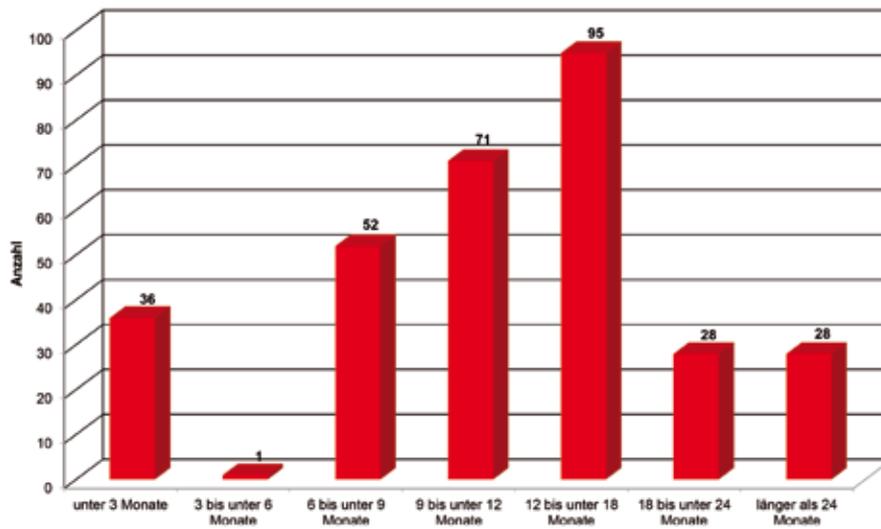
	Anzahl	Prozent
männlich	386	57,5 %
weiblich	285	42,5 %
Summe:	671	100 %

Altersverteilung der Kinder (nur abgeschlossene Fälle)



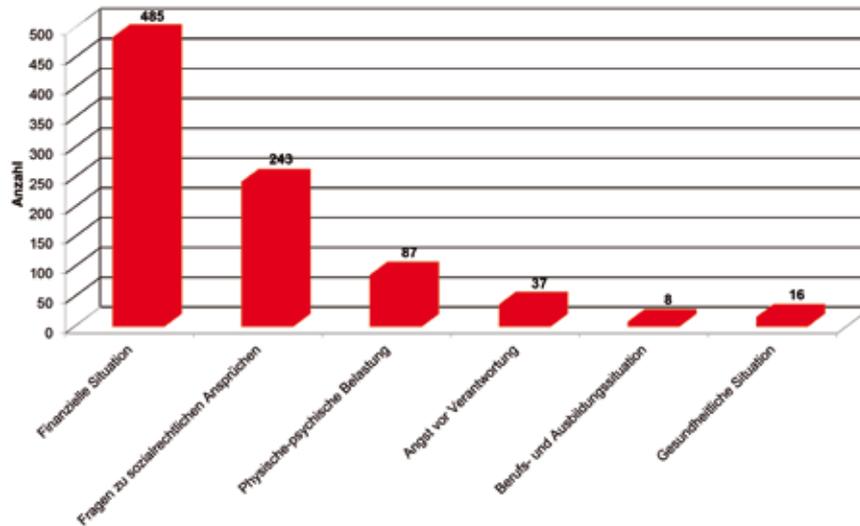
	männlich	weiblich	Prozent
unter 3 Jahren	19	12	10,0 %
3 bis unter 6 Jahren	23	17	12,9 %
6 bis unter 9 Jahren	47	28	24,1 %
9 bis unter 12 Jahren	40	28	21,9 %
12 bis unter 15 Jahren	30	21	16,4 %
15 bis unter 18 Jahren	16	17	10,6 %
18 bis unter 21 Jahren	6	4	3,2 %
21 bis unter 27 Jahren	1	2	1,0 %
Summe:	182	129	100 %

Beratungsdauer (nur abgeschlossene Fälle)



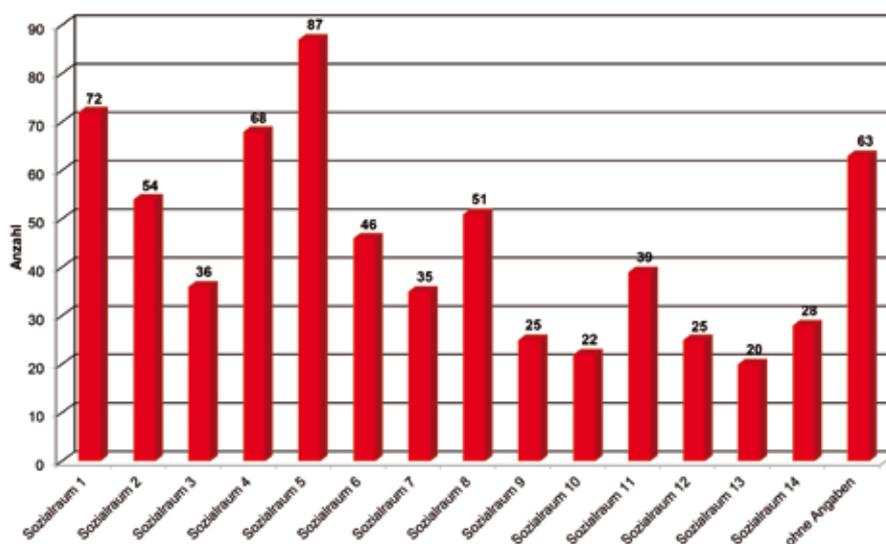
	Anzahl	Prozent
unter 3 Monate	36	11,6 %
3 bis unter 6 Monate	1	0,3 %
6 bis unter 9 Monate	52	16,7 %
9 bis unter 12 Monate	71	22,8 %
12 bis unter 18 Monate	95	30,5 %
18 bis unter 24 Monate	28	9,0 %
länger als 24 Monate	28	9,0 %
Summe	311	100 %

Anlass der Kontaktaufnahme (Mehrfachnennung möglich)



	Anzahl	Prozent
Finanzielle Situation	485	55,4 %
Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen	243	27,7 %
Physische-psychische Belastung	87	9,9 %
Angst vor Verantwortung	37	4,2 %
Berufs- und Ausbildungssituation	8	0,9 %
Gesundheitliche Situation	16	1,8 %
Summe:	876	100 %

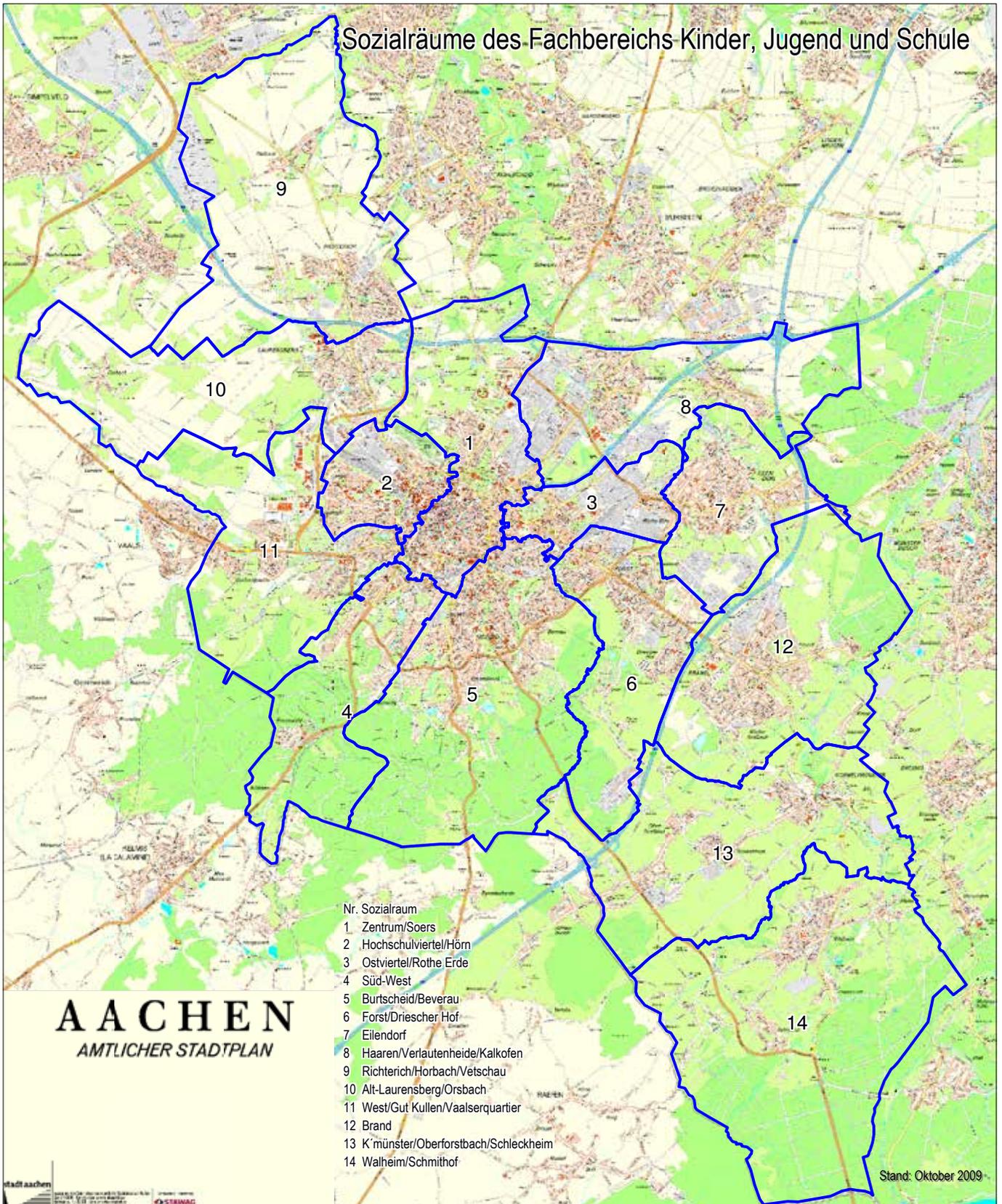
Sozialräumliche Zuordnung der Klienten



	Anzahl	Prozent
Sozialraum 1	72	10,7 %
Sozialraum 2	54	8,0 %
Sozialraum 3	36	5,4 %
Sozialraum 4	68	10,1 %
Sozialraum 5	87	13,0 %
Sozialraum 6	46	6,9 %
Sozialraum 7	35	5,2 %
Sozialraum 8	51	7,6 %
Sozialraum 9	25	3,7 %
Sozialraum 10	22	3,3 %
Sozialraum 11	39	5,8 %
Sozialraum 12	25	3,7 %
Sozialraum 13	20	3,0 %
Sozialraum 14	63	9,4 %
Summe:	671	100 %

Zur Orientierung hinsichtlich der Sozialräume nutzen Sie bitte die nebenstehende Karte.

Sozialräume des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Stadtverwaltung Aachen

PRÄVENTION

Projekte, Veranstaltungen

- Elternabend im Familienzentrum KiTa Waldmeister zum Thema „Geschwisterrivalität“
- Studientag für die Führungskräfte von pro futura zum Thema „Sexualpädagogisches Konzept“
- Teamkonzept für das Familienzentrum KiTa Waldmeister zu den Themen „Partizipation“ und „Psychosexuelle Entwicklung“
- Elternabend im Familienzentrum „Clara-Fey“ mit dem Titel „Wie können wir unsere Kinder stärken“
- Vortrag im Familienzentrum Clara-Fey für Tageselterngruppen zum Thema: „Bindung im U3-Bereich“
- Teamgespräch im Familienzentrum Clara-Fey zum Thema „Doktorspiele“ – Konzeptentwicklung Sexualerziehung
- Vortrag für Hebammen am Marienhospital zum Thema „Bindung vor und nach der Geburt“
- Vortrag in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Aachen zum Thema „Traumatische Erlebnisse“ – Gäste: u.a. Polizei, Jugendamt
- Zwei Teamtage für KiTa St. Martinus zum Thema „Bindungsorientierte Eingewöhnung für U3-Kinder“
- Elternpraktika an den Schulen Am Rödgerbach und Viktor-Frankl-Schule
- Sexualpädagogisches Angebot für „Feuervogel“
- Gesprächsabend für eine Firmgruppe in St. Gregor zu Aachen-Burtscheid
- Elternabend im Familienzentrum KiTa Pusteblume
- Vorstellung des „SAFE-Kurses“ in der AG nach § 78 SGB 8 „Förderung der Erziehung in der Familie“
- Vorstellung des „SAFE-Kurses“ im Netzwerk „Frühe Hilfen“
- Vorstellung des „SAFE-Kurses“ in der Konferenz der Leiter der Sozialraumteams des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule
- Informationsveranstaltung „Vertrauliche Geburt“ in der Konferenz der Leiter der Sozialraumteams des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule
- Studientag in der KiTa Tivolino zum Thema „Partizipation“
- Elternabend im Familienzentrum Clara-Fey zum Thema: „Warum Kinder Zeit zum Spielen brauchen“

Fallübergreifende Tätigkeiten 2015

- Jugendfilmtage 2015 mit den KooperationspartnerInnen des AK „6 und mehr“

Fortlaufende Gruppenangebote

- Gesprächskreis für getrennt lebende Eltern in Zusammenarbeit mit dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV)
- Mehrlingselterntreff – Gesprächskreis für Eltern von Mehrlingen
- Gesprächskreis für Pflegeeltern mit dem thematischen Schwerpunkt Pubertät
- „Resilienzgruppe“ für Kinder im letzten Kindergartenjahr
- Therapeutische Gruppe für Grundschul Kinder
- Gesprächskreis für alleinerziehende Eltern
- „SAFE® Sichere Ausbildung für Eltern“- Kurs für werdende Eltern
- „Kinder im Blick - Kurs für Eltern in Trennung und Scheidung“

Fortlaufende Fachberatung und Supervision

- Für das Grundschulteam der David-Hirsch-Schule
- Supervision für eine Gruppe von Schulsozialarbeiter/-innen
- Schulung / Fortbildung für Hebammenschülerinnen
- Fachliche Unterstützung der KiTas Herz-Jesu und St. Johann
- Fachgespräche mit Gruppenleiterinnen und Nachmittagsbetreuung im Familienzentrum Clara-Fey
- Supervision von Jugendamt-Mitarbeiter/-innen
- Fachberatung von katholischen KiTas zum Thema „Sexualpädagogik – Konzepterstellung“
- Fachberatung in der Lebenshilfe Aachen zum Thema „Sexualpädagogik“

Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme an der Ausstellungseröffnung „Tod am Anfang des Lebens“ in der City-Kirche
- Teilnahme am Pressetermin für die Jugendfilmtage
- Teilnahme an einer Bestattungsfeier von frühgeborenen Kindern (Westfriedhof)

Fallübergreifende Tätigkeiten 2015

- Teilnahme an einer Begegnung mit Bischof Heinrich Mussinghoff im DiCV
- Teilnahme am Integrationstag der Stadt Aachen
- Teilnahme an der Jubiläumsfeier der Kinder- und Jugendhilfe Aachen-Brand
- Teilnahme an der Vernissage des Spectrum
- Teilnahme an der Jubiläumsfeier der KiTas der Lebenshilfe Aachen
- Teilnahme an der Jubiläumsfeier der WABE
- Teilnahme an der Premiere des Films „Um zu leben“ über unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Pressetermin im Kinderschutzbund wegen Kinderpsychodramagruppe
- Teilnahme an der Geburtstagsfeier Bischof Heinrich Mussinghoff
- Pressegespräche wegen des SAFE®-Kurses
- Präsentationstag der Caritas Familienberatung Aachen
- Interview mit der Kirchenzeitung zum Thema „Pränataldiagnostik“
- Teilnahme am Praxis- und Begegnungstag der KatHO Aachen
- Teilnahme an der Trauerfeier für früh verstorbene Kinder
- Besuch der Jugendwohnungen Hasselholzer Weg

VERNETZUNG

- Elterncafé „Rotes Sofa“ im Familienzentrum „Clara-Fey“,
- Mitarbeit im Beirat von „pro futura“, Katholischer Träger von Kindertagesstätten in Aachen
- Treffen mit dem Kooperationspartner Familienzentrum KiTa Pustebume
- Treffen Psychotherapie-Praxis Sonders, Würselen

Arbeitskreise, Gremien

- Arbeitskreis Trennung und Scheidung der StädteRegion Aachen
- ADHS-Netzwerk der StädteRegion Aachen
- Netzwerk „Frühe Hilfen“ in der Stadt Aachen
- Arbeitskreis Stadtteilbüro im Preuswald
- Arbeitskreis „Kinder- und Jugendliche im Preuswald“
- Arbeitskreis der Schwangerenberatungsstellen in der StädteRegion Aachen

Fallübergreifende Tätigkeiten 2015

- Arbeitskreis der Verwaltungsmitarbeiterinnen von Beratungsstellen in der StädteRegion Aachen
- Arbeitskreis „Schuldnerberatung“ in der StädteRegion Aachen
- Arbeitskreis Flüchtlingsfamilien in Aachen

Arbeitsgemeinschaften innerhalb der Stadt Aachen

- Arbeitskreis „Eskorte“,
- „Gruppentherapie-Börse“,
- Arbeitskreis „6 und mehr“.
- Netzwerk „Vertrauliche Geburt“
- AG § 78 „Förderung der Erziehung in der Familie“
- AG Kinderpsychodrama
- Unterarbeitsgruppe „Psychosoziale Notfallversorgung und Traumaberatung/-betreuung der Arbeitsgruppe III - Gesundheit, Psychosoziale Notfallversorgung, Traumaberatung, Traumabetreuung und Sprachmittlung“ des Aachener Bündnisses für Flüchtlinge

Arbeitsgemeinschaften innerhalb des Bistums Aachen

- Berufsbezogene Arbeitskreise für die Mitarbeiterinnen der 9 Beratungsstellen in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V.:
 - für Sekretärinnen,
 - für Diplom-Sozialarbeiter/-innen und Diplom-Sozialpädagoge/-innen,
 - für Diplom-Psycholog/-innen,
 - für EB-Leiter/-innen,
- gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen,
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe,
- Fachkonferenz Hilfen zur Erziehung des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V.
- Arbeitsgruppe „Online-Beratung“,
- Arbeitskreis der Schwangerenberaterinnen,
- Arbeitskreis der Träger und Leiterinnen von Schwangerenberatungsstellen
- Arbeitsgruppe „Kinderpsychodrama“
- Arbeitsgruppe „Erwachsenenpsychodrama“

Informationsveranstaltungen, Austausch

- Gespräch der AG § 78 SGB 8 „Förderung der Erziehung in der Familie“ mit Stefan Graaf, dem Leiter des Jobcenter Aachen
- Teilnahme an einem Gespräch mit der Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie und dem Fachbereich Kinder, Jugend und Schule über die therapeutische Begleitung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
- Teilnahme am Fachtag der Aachener Erziehungsberatungsstellen
- Qualitätsdialog der EBs mit dem Fachbereich Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen
- Gespräch mit Herrn Menne, dem Schulleiter der KGS Bildchen
- KiB Trainer-Treffen
- Teamgespräch mit Herrn Broetz, dem Leiter des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen

Politische Arbeit

- Der Leiter ist Sprecher der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII „Förderung der Erziehung in der Familie“,
- Der Leiter ist für die freien Träger stellvertretendes Mitglied im Kinder- und Jugendausschuss der Stadt Aachen
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Jugendhilfe“ der SPD
- Netzwerktreffen Flüchtlinge

FB – INTERN

Die Teamtage

sind ganztägige Klausurtage des Teams. Sie bieten die Möglichkeit, ausführlich verschiedene aktuelle Themen zu behandeln.

Im Berichtsjahr fanden vier Teamtage statt:

Fallübergreifende Tätigkeiten 2015

■ am 7. Januar

Eine Gruppe aus vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hatte einen Entwurf für eine Konzeption der Familienberatung erstellt. Dieser Entwurf wurde dem Team vorgestellt und in „erster Lesung“ zur Kenntnis genommen. Die einzelnen Themen und der Umfang ihrer Behandlung wurden diskutiert und weitere Aufgaben sowie ein Zeitplan der Bearbeitung beschlossen.

■ am 10. März

Der überarbeitete und ergänzte Konzeptentwurf wurde erneut diskutiert. Diskutiert wurde ebenfalls die Frage, wer Adressat für eine verschriftliche Konzeption ist und wie differenziert dann ein solches Papier sein muss. Dazu wurden die Eckpunkte des vorhandenen Netzwerkes skizziert.

■ am 17. Juni

An diesem Tag fand ein durch Herrn Professor Dr. Gerd Sadowski, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der TH Köln, begleiteter Teamtag zur Teamstruktur der Caritas Familienberatung statt. Themen waren u.a.: aktuelle Positionen – Wunschsichtweisen und Realitäten; Arbeitsplanung und (Selbst-) Management, Kommunikationswege / Informationsmatrix, Arbeitsverdichtung und Rahmen für Konzeptentwicklung.

■ am 23. September

Das Team hatte beschlossen, den geplanten Tag der Präsentation der Beratungsstelle am 1. November d.J. durch mehrere Fachtage für Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Netzwerken im nächsten Jahr zu ergänzen. An diesem Teamtag wurden verschiedene inhaltliche Konzepte für Themen sowie für Netzwerkadressaten diskutiert und erste Workshops geplant.

QUALIFIZIERUNG DER MITARBEITER/-INNEN

Fortbildung

- „Humor als Haltung“ Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.,

Fallübergreifende Tätigkeiten 2015

(Ulrike Blönnigen-Jochum)

- „EntwicklungsArbeit mit dem Enneagramm“, Fortbildung für EnneagrammlehrerInnen, Deutsches Enneagramm Zentrum (DEZ) e.V., Winsen-Luhe, (Paul Glar)
- Schulung im technischen Umgang mit den Babysimulatoren (intern), (Violeta Behaderović, Kerstin Frankhäuser, Paul Glar, Christoph Pott)
- Fachtagung Sozialrecht, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V., (Kerstin Frankhäuser, Theresia Kerber, Christoph Pott)
- Fortbildung „Schulung zur Fachkraft zur vertraulichen Geburt (§ 28 SchKG) auf Grundlage des Curriculum des Bundes“, Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein, Dortmund, (Ulrike Blönnigen-Jochum)
- Fortbildungsreihe „Einfach gut organisiert“ (Modul 1-4), Caritasverband für das Bistum Aachen e.V., (Violeta Behaderović, Dagmar Kaußen, Agathe Oligschläger)
- Fortbildung „Mediation mit konflikthaften / strittigen Familien“, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V., (Theresia Kerber)
- „Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Institutionen der Katholischen Kirche“ 2-tägig, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V., (Gesamtteam)

Supervision

- Supervision EMDR-Arbeit (Claudia Radermacher-Lamberty)
- Das Mitarbeiterteam wurde supervidiert von Erika Wegener (Diplom Pädagogin, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin, Psychodramaleiterin, Supervisorin (DGSv) freie Praxis in Köln)
- Intervision Psychodrama / Peergroup, (Heidi Schaul)

Weiterbildung

- „Psychodrama - Oberstufe“, Institut Szenen, Bonn, (Heidi Schaul)
- „Wenn der Regenbogen weint ...“ - Begleitung von Kindern und Jugendlichen in Zeiten von Abschied und Trauer, Katholische Hochschule Freiburg, Freiburg, (Claudia Radermacher-Lamberty)
- „SAFE® - Sichere Ausbildung für Eltern – Mentorentraining“, Klinikum der Universität

Fallübergreifende Tätigkeiten 2015

München Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie, München (Liz Gilhaus)

- SAFE® - Sichere Ausbildung für Eltern – Spezialtage“, Klinikum der Universität München Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie, München (Claudia Radermacher-Lamberty)
- „Entwicklungspsychologische Beratung und Begleitung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen und Anforderungen an Hilfeplanung und Kooperation“, Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V., Dortmund (Kerstin Frankhäuser)
- „Bindungsbasierte Beratung und Bindungspsychotherapie in der prä, peri- und postnatalen Zeit sowie im Säuglings- und Kleinkindalter“, Klinikum der Universität München Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie, München (Liz Gilhaus)
- Kinder im Blick , Familiennotruf, München, (Harald Breidt, Elisabeth Busch-Meuer, Theresia Kerber)
- Sexualpädagogik, Deutscher Caritasverband Freiburg, (Christoph Pott)
- Weiterbildung „Systemisch-integrative Beratung“ am PTZ-Cormann-Institut (Daria Reiche)
- „Schluss machen in Paartherapie und Paarbeziehungen“- Systemisches Institut Heidelberg, (Doris Wittenhorst)

Tagungen

- Tagung „Pränatalmedizin“, Katharina Kasper Stiftung, Dernbach (Ulrike Blönnigen-Jochum)
- Fachtagung „All you need is love?- Gesund bleiben im Arbeitsfeld der ambulanten Hilfe zur Erziehung“, Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen, Freiburg (Liz Gilhaus, Kerstin Frankhäuser)
- Fachtagung „Transkulturelle Kompetenz“ Aachener Bündnis für Flüchtlinge (Paul Glar, Claudia Radermacher-Lamberty)
- Tagung „Gesund am Arbeitsplatz“, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V., (Gesamtteam)
- Vortrag Dr. Inge Pretorius: „Eltern-Kleinkind-Gruppen im Anna-Freud-Zentrum London“ - Ein psychoanalytisches Konzept zur Entwicklungs- und Autonomieförderung,

dargestellt an praktischen Fallbeispielen und Videosequenzen“, Katholische Hochschule NRW Abteilung Aachen, (Daria Reiche, Heidi Schaul)

- Fachtagung „Pflegekinder - Perspektivklärung, Entwicklungsverläufe und Besuchskontakte“, Fachbereich Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen, (Paul Glar, Heidi Schaul)
- Fachtagung „ABC der Arbeitszeit- Teilzeit“- DGB Düsseldorf (Theresia Kerber)

Die Teilnahme erfolgte zum Teil in der privaten Zeit und mit privaten Mitteln.



Stellten das neue Angebot für Kinder vor: von links Deniz Arslan-Kalkan, Dagmar Mingers, Andrea Weyer und Heidi Schaul. Foto: Harald Krömer

Stille Ente wird ein mutiger Pilot

Neuer Psychodrama-Kurs soll soziale Fähigkeiten von Kindern stärken

VON MARTINA STÖHR

Aachen. Nicht alle Kita-Kinder sind bei der Einschulung sozial so reif, dass sie in der Grundschule bestehen können. Diese Erfahrung machen die Fachkräfte in den Kindertagesstätten laut Andrea Weyer, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Aachen, immer häufiger. Sie wollen zusammen mit dem Kinderschutzbund für Abhilfe sorgen. In Psychodrama-Kursen lernen verhaltensauffällige Kinder, zu spielen und sich auf andere Kinder einzustellen.

„Heute muss alles schnell gehen“, meint Dagmar Mingers, Erziehungsberatungsstelle und Kinderschutzbund bekommen. Den Kindern bleibe immer weniger Zeit und Raum, um sich auszuprobieren und frei zu spielen. Diesen Raum sollen sie in dem Kurs beim Kinderschutzbund bekommen.

Dort dürfen sich vier bis fünf Kinder in Rollenspielen ausprobie-

ren. Und auch wenn es noch keine offizielle Auswertung gibt, sind die Verantwortlichen überzeugt, dass das Programm Früchte trägt. Da wird aus einem schüchternen Jungen, der beim Bauernhofspiel immer nur die stille Ente auf dem Teich sein wollte, ein selbstbewusster Flugzeugpilot, der die Maschine vor dem Absturz rettet, erzählen die Therapeutinnen. Und so haben sie auch schon aus den Grundschulen positive Rückmeldungen bekommen.

In Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle und der Kita „Mittendrin“ der Arbeiterwohlfahrt bietet der Kinderschutzbund den Psychodrama-Kurs an. Zwei Therapeutinnen beschäftigen sich einmal die Woche mit den Kindern und versuchen, ihre sozialen Fähigkeiten zu stärken. Beim Rollenspiel sollen sie lernen, sich selber wahrzunehmen und auch auf die Bedürfnisse der anderen Kinder Rücksicht zu nehmen. Etwa ein

halbes Jahr dauert diese Gruppenarbeit.

Die Nachfrage ist laut Dagmar Mingers groß. Ausgewählt werden Kinder in enger Zusammenarbeit auch mit den Eltern. Deren Kooperation sei wichtig für das Gelingen der Aktion, meinen die Organisatorinnen. Ziel sei, dass die Kinder mit einem positiven Erlebnis aus der Gruppenstunde gehen. „Haben die Kinder das Gefühl, dass es ihnen gelungen ist, mit den anderen Kindern eine tolle Geschichte zu spielen und selbst ein wichtiger Teil dieses Spiels gewesen zu sein, nehmen sie dieses Gefühl in andere Kontaktsituationen mit“, meinen die Therapeutinnen des Kurses. „Dass die Kita Mittendrin Kooperationspartner des Kurses ist, soll nicht heißen, dass es das Problem nicht auch in anderen Kitas gibt“, betont Leiterin Deniz Arslan-Kalkan. Aufgenommen werden entsprechend alle Kinder, die geeignet sind für den Kurs.

Traumatisiert von der Flucht

Fortbildung der Uniklinik über den Umgang mit **minderjährigen Flüchtlingen**

VON INES KUBAT

Aachen. Sie erleben Krieg, Gewalt, Hunger, Angst und werden von ihren Familien getrennt. Viele unbegleitete minderjährige Flüchtlinge berichten von solche schrecklichen Erlebnissen, wenn sie aufgegriffen werden. Es sind Erinnerungen, die die Mädchen und Jungen häufig traumatisiert zurücklassen.

Wie man ein solches Trauma erkennt und mit unvorhersehbaren Reaktionen umgeht, darum ging es bei einer Fortbildung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Uniklinik Aachen, zu der Klinikleiterin Beate Herpertz-Dahlmann eingeladen hatte. Vertreter der dortigen Trauma- und Flüchtlingsambulanz und der Caritas-Familienberatung vermittelten grundlegendes Wissen zum Thema Trauma, um anschließend mit den Zuhörern zu diskutieren.

Im Publikum saßen rund 300 Schulsozialarbeiter, Vertreter von sozialen Hilfswerken, Kinderheimen, dem Gesundheitsamt und Polizeibeamte aus der ganzen Region, die täglich mit jugendlichen Flüchtlingen zu tun haben. Organisiert wurde die Infoveranstaltung vom Arbeitskreis „psychosoziale Versorgung“, der Teil des Aachener

Flüchtlingsbündnisses ist. Dieser Arbeitskreis bildet ein enges Netzwerk unter anderem aus der Familienberatung des Jugendamts, der Caritas und der Bundespolizei.

Verhalten erklären

Hand in Hand versuchen sie, die minderjährigen Flüchtlinge vom ersten Kontakt bis hin zur Unterbringung zu betreuen. „Wir arbeiten sehr eng zusammen“, berichtete Brigitte Drews, stellvertretende Jugendamtsleiterin der Stadt Aachen. Allerdings merke sie immer wieder, dass viele Kollegen und Betreuer nicht verstehen, warum sich die jugendlichen Flüchtlinge zum Teil seltsam verhalten und beispielsweise Wutausbrüche oder Panikattacken haben.

Dieses Verhalten konnten die Referenten erklären: Denn selbst wenn die Mädchen und Jungen in Deutschland in Sicherheit seien, die psychologische Bewältigung sei immer noch „Schwerarbeit“, sagte

Diplom-Psychologin Claudia Radermacher-Lamberty. Sie erzählte dezidiert von den Auslösern von Traumata sowie von deren psychischen und physischen Folgen.

Wichtig für den täglichen Umgang mit den jungen Trauma-Opfern seien die sogenannten Trigger. Das sind gewisse Auslöser wie Bilder, Geräusche oder sogar Gerüche, die die Flüchtlingskinder jederzeit in die traumatisierende Situation zurückversetzen können.

Michael Simons, Diplom-Psychologe in der Trauma- und Flüchtlingsambulanz der Kinder und Jugendpsychiatrie der Uniklinik Aachen, berichtete von seiner Arbeit mit den minderjährigen Flüchtlingen. Nicht nur sprachliche Hürden, sondern auch kulturelle Hindernisse müssten dabei überbrückt werden. Vor allem aber müssten die traumatisierten Jugendlichen lernen, „sich nicht von ihren Gedanken auffressen zu lassen“. Denn die Erinnerungen lasten schwer auf den Kinderseelen.

Klinikleiterin Beate Herpertz-Dahlmann wünscht sich, dass die Fortbildung das Netzwerk der verschiedenen Einrichtungen weiter stärkt und neue Akteure sich einbringen.



Michael Simons arbeitet in der Trauma- und Flüchtlingsambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Uniklinik Aachen mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Foto: Kubat

Quelle: Aachener Nachrichten vom 7. Mai 2015

Sensibel werden für die Signale des Babys

Kursangebot „Safe“ der Caritas zeigt werdenden Eltern mit neuem Konzept, worauf es besonders ankommt

VON KATHARINA REDANZ

Aachen. „Sichere Ausbildung für Eltern“ – so lautet der Titel eines neuen Kursangebots der Familienberatung der Caritas Aachen, kurz „Safe“. Über mehrere Monate hinweg möchte der Kurs helfen, „elterliche Kompetenzen zu stärken und vor allem die Eltern in der frühen Bindung zum Kind zu unterstützen“, so Claudia Radermacher-Lamberty, Psychologin im Team der Familienberatung. Erkenntnisse aus der Bindungsforschung zeigten, dass eine frühe stabile Bindung zwischen Eltern und Kind wichtig für die Entwicklung des Kindes sei, erklärt Paul Glar, Sozialpädagoge und Leiter der Beratungsstelle, und begründet so das neue Angebot. Der Kurs richtet sich sowohl an Alleinerziehende als auch an Paare, die zum ersten Mal Eltern werden.

In München bestens etabliert

Das Konzept für „Safe“ wurde über viele Jahre von Karl-Heinz Brisch, Psychiater und Psychoanalytiker an einer Münchener Kinderklinik, erforscht und entwickelt, mittlerweile ist es im Großraum München schon sehr etabliert. Radermacher-Lamberty und ihre Kollegin der Caritas, Liz Gilhaus, haben sich in München zu Mentorinnen ausbilden lassen, um nun diesen Kurs in Aachen anbieten zu können. Das Programm gibt es erstmalig in der Region.

Mit insgesamt zehn Treffen sollen werdende Eltern angeleitet,



Ein Blick verrät oft schon viel: Einen spannenden Kurs für werdende Eltern bietet die Caritas erstmalig an. Foto: dpa/Silvia Marks

unterstützt und begleitet werden. Ziel sei es hierbei, den Eltern Sicherheit im Umgang mit dem Baby zu vermitteln sowie beim Aufbau einer festen Bindung zum Kind zu helfen. Angefangen wird der Kurs schon in der Schwangerschaft. Eine weitere Besonderheit sei, dass

Väter bewusst und intensiv mit einbezogen würden. Alleinerziehende könnten ebenso eine Bezugsperson mitbringen. Nach vier Terminen in der Schwangerschaft gibt es sechs weitere Termine über mehrere Monate verteilt, insgesamt werden die neuen Eltern bis

zum Ende des ersten Lebensjahres des Kindes begleitet. „Im Grunde ist der Kurs auf zwei Säulen aufgebaut“, erklärt Radermacher-Lamberty. Die erste ist Feinfühligkeit die Eltern sollen für Bedürfnisse und Signale des Babys sensibilisiert werden. „Es geht darum, die Babysprache zu lernen und zu enträtseln“, ergänzt ihre Kollegin Gilhaus. So würden im Kurs beispielsweise Videos von Babys angeschaut, bei denen die Teilnehmer das Verhalten von Eltern, als auch vom Neugeborenen analysieren.

Auf eigenen Wegen begleiten

Zum anderen geht es um Entspannung und Stressreduktion. Eigentlich habe jeder ein intuitives Verhalten gegenüber Babys, so Radermacher-Lamberty, etwa werde beim Sprechen meistens eine höhere Stimmlage benutzt. Dies allerdings komme manchmal abhandeln. Das richtige Verhalten gegenüber Neugeborenen sei daher eine Mischung aus Wissen und Intuition, sagt Glar. Und „nötiges Wissen und Informationen sowie das Besprechen der Intentionen werden allen werdenden Eltern vermittelt“. Die Kursleiterinnen seien dabei Anleiter und Begleiter. Es gehe nicht darum, den einen richtigen Weg im Umgang mit dem Kind zu zeigen, sondern vielmehr, beim Finden von eigenen Wegen zu begleiten, sagt Glar. Letztlich gehe es um das, was der Name „Safe“ sagt: Sicherheit der Eltern, sichere Entwicklung, sichere Bindung.

Start, Kosten, Anmeldung und weitere Infos

Der Kurs beginnt am 15. November und richtet sich an Mütter und Väter, die sich etwa in der 25. Schwangerschaftswoche befinden.

Die Kosten betragen 9 Euro pro Treffen und Person. In Sonderfällen

kann eine andere Lösung gefunden werden, so dass eine Teilnahme trotzdem möglich ist. Anmelde-schluss ist der 6. November.

Weitere Infos im Netz unter: www.beratung-caritas-ac.de

Quelle: Aachener Zeitung vom 9. Oktober 2015

Lernangebot: Signale der Babys richtig deuten

Fundierte Hilfe für werdende Eltern: Caritas Familienberatung bietet Kurs an, der sich speziell an Schwangere in der 25. Woche und ihre Partner



Sozialpädagogin Liz Gilhaus (r.) und Psychologin Claudia Radermacher-Lamberty bieten fundierte Hilfen für werdende Eltern an. Foto: R. Roesger

VON MARTINA STÖHR

Aachen. „Eine frühe stabile Bindung zwischen Eltern und Kind ist sehr wichtig“, meint Paul Glar, Leiter der Caritas Familienberatung Aachen. Deshalb bietet die Caritas jetzt einen Kurs an, der sich speziell an Schwangere in der 25. Woche und ihre Partner richtet. Die werdenden Eltern sollen sich frühzeitig mit Fragen auseinandersetzen, die die Erziehung des Kindes später mit sich bringt. Sie sollen Feinfühligkeit entwickeln, damit sie die Signale ihres Babys später besser deuten können.

Die Sozialpädagogin Liz Gilhaus und die Psychologin Claudia Radermacher-Lamberty haben sich in München zu Mentorinnen ausgebildet und sind nun autorisiert, den von Prof. Karl-Heinz-

Brisch, Psychiater und Psychotherapeut, entwickelten Kurs erstmals in Aachen zu leiten. Der Name des Kurses „Safe“ steht dabei für „Sichere Ausbildung für Eltern“.

Persönlicher Weg

Unterstützt werden sollen Paare und Alleinerziehende, die zum ersten Mal Eltern werden. Begleitet werden sie von der 25. Schwangerschaftswoche bis zum ersten Lebensjahr des Kindes. Nach der Geburt sind die Babys bei den Treffen dabei. Die Bindung zwischen Mutter und Kind, beziehungsweise Vater und Kind steht im Mittelpunkt.

„Die Eltern lernen, ihr Baby richtig zu verstehen und Signale richtig zu deuten“, sagt Claudia Radermacher-Lamberty. Und sie bekommen Raum, darüber nach-

zudenken, wie sie als Eltern sein wollen, welche Bedürfnisse sie selber haben, und sie lernen, zu entspannen und Stress abzubauen. Die Mentorinnen wollen den Kursnehmern helfen, ihren persönlichen Weg zu gehen. Aus der Familienberatung kennt das Team der Caritas laut Glar die Sorge um vernachlässigte Kinder und die Sorge der Eltern um den besten Lebensweg für ihr Kind. Das präventive Angebot baut auf die frühkindliche Bindung zwischen Kind und Eltern, die laut Forschungen der Schlüssel ist für die Entwicklung des Kindes zu einem selbstbewussten Menschen.

Ganz bewusst wollen die Organisatoren des Kurses auch die Väter mit ins Boot holen. Deshalb haben sie die Kurstage auf Sonntage gelegt. An vier Gruppentagen vor der

Geburt

in der Familie

sam se

deofiln

Eltern v

den, ih

In c

nach d

Inform

ums Ba

Auch v

nersche

kus gen

Anm

Novem

per Ma

ratung-

tet 90

nicht z

mit de

„Wir für

Eine Familie schon in der Schwangerschaft

Caritas-Familienberatung begleitet werdende Väter und Mütter

Aachen. Es gibt viele Angebote für Mütter und Väter nach der Geburt. Die Caritas-Familienberatung setzt einen entscheidenden Schritt vorher an und gibt nun einen Kurs für werdende Eltern vor der Geburt ihres Kindes.

Wie werde ich eine gute Mutter, ein guter Vater sein? Wie kann ich eine gute und sichere Bindung zu meinem Kind entwickeln? Was tun, wenn das Baby trotz aller Liebe viel schreit oder nicht einschlafen kann? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt der neue Kurs der Caritas unter dem Namen „SAFE - Sichere Ausbildung für Eltern“.

Der Kurs ist sehr praxisorientiert aufgebaut. Es

gibt darüber hinaus viele wichtige Informationen rund um das Thema Familie werden“, betonen die Kursleiterinnen Claudia Radermacher-Lamberty (Diplompsychologin) und Liz Gilhaus (Diplomsozialpädagogin). Das Angebot

ist insgesamt auf mehr als ein Jahr ausgerichtet und spricht Paare und Alleinerziehende gleichermaßen an. „Wenn sich die Mütter heute zwischen der 18. und 22. Schwangerschaftswoche befinden, ist das der ideale Zeitpunkt, um sich anzumelden. Unser Ziel ist es, dass die Eltern vor, während und nach der Schwangerschaft vergleichbare Erfahrungen aufgrund des ähnlichen Entwicklungsalters der Babies machen können“ er-

klärt Claudia Radermacher-Lamberty. In den praktischen Übungen sollen Ängste abgebaut werden und gleichzeitig auch Feinfühligkeit dem späteren Kind gegen-

über vermittelt werden.

„Wir zeigen den Teilnehmern und Teilnehmerinnen, dass beispielsweise das Essen mehr ist, als nur das Fläschchen zu geben. Das Kind wird liebevoll im Arm gehalten und Mütter oder Väter wenden sich ihm freundlich zu. Dadurch vertieft sich die emotionale Bindung und der Säugling erfährt liebevolle Annahme. Der Kurs

ist also kein Geburtsvorbereitungskurs. Die Paare lernen, dass sie schon vor und in der Schwangerschaft eine Familie sind“, erklärt Paul Glar, Leiter der Caritas Familienberatung Aachen. Außerdem werden Entscheidungs- und Stressreduktion den Teilnehmern vermittelt. „Wenn man bereits in der Schwanger-

schaft lernt, sich zu entspannen und den Alltag zu entschleunigen, dann ist das später, wenn das Kind da ist, viel leichter auch wieder umzusetzen. Das gilt nicht nur für die Mütter, sondern auch für die Väter“, betont Liz Gilhaus.

erschafft lernt, sich zu entspannen und den Alltag zu entschleunigen, dann ist das später, wenn das Kind da ist, viel leichter auch wieder umzusetzen. Das gilt nicht nur für die Mütter, sondern auch für die Väter“, betont Liz Gilhaus.

erschafft lernt, sich zu entspannen und den Alltag zu entschleunigen, dann ist das später, wenn das Kind da ist, viel leichter auch wieder umzusetzen. Das gilt nicht nur für die Mütter, sondern auch für die Väter“, betont Liz Gilhaus.

erschafft lernt, sich zu entspannen und den Alltag zu entschleunigen, dann ist das später, wenn das Kind da ist, viel leichter auch wieder umzusetzen. Das gilt nicht nur für die Mütter, sondern auch für die Väter“, betont Liz Gilhaus.



Claudia Radermacher-Lamberty (l.) und Liz Gilhaus bieten einen Kurs für werdende Eltern an.
Foto: Thomas Hannappel

Hilfe von Kindheit bis zum Erwachsenenalter

Caritas-Familienberatung mit vielen Angeboten

VON JESSICA JUMPERTZ

Aachen. Fragen und Anliegen zum Thema Schwangerschaft und Familie, aber auch Probleme und Fragen von Jugendlichen und Fachkräften – damit beschäftigt sich das Beratungsteam der Caritas Familienberatungsstelle. „Wir könnten als Motto auch haben: Wir begleiten Familien von ihrer Entstehung bis ins Erwachsenenalter“, sagte Paul Glar, Leiter der Beratungsstelle bei der Vorstellung des Angebots.

Zweijährige Planungsphase

In der Beratungsstelle sind zum 1. Mai 2013 die Beratungsstellen „Rat und Hilfe- die Schwangerenberatung der Katholischen Kirche in Aachen“ und die „Caritas Erziehungsberatung Aachen“ fusioniert. In der zweijährigen Vorlaufzeit hat eine Arbeitsgruppe ein Arbeitspapier für die Zusammenarbeit der beiden Beratungsstellen erstellt, die vorher unabhängig voneinander arbeiteten. Die neue Familienberatungsstelle bietet ein breites Angebot in den Bereichen Schwangerschaft und Familie, aber auch Beratung für Jugendliche und für Fachkräfte. Außerdem bietet die Einrichtung Paarberatung, Scheidungs- und Trennungsberatung, so wie Einzel- und Gruppentherapien für Kinder an: Ein weiterer Bereich ist die Lern- und Leistungsdiagnostik, die sich zum Beispiel mit Schulreife- und Schullaufbahnfragen beschäftigt und die Bindungs- und Beziehungsdiagnostik. Das Kernkonzept der Einrichtung ist auf die frühe Bindung von Eltern und Kind und auf Feinfühligkeit ausgelegt. „Man muss heute vielen Eltern Feinfühligkeit nahe bringen“, erklärte Glar. Die Gesellschaft sei heute auf Effektivität ausgelegt. Die Eltern sollten das

Kind und seine Bedürfnisse wahrnehmen und das Kind auch körperlich trösten, nicht nur mit Worten. Kinder in einem bestimmten Alter brauchten diese körperliche Zuwendung für einen längeren Zeitraum. Die Familienberatung kann beispielsweise die Eltern dabei unterstützen, den Bedürfnissen des Kindes gegenüber feinfühlicher zu werden.

Zum Hintergrund der Einrichtung gehören natürlich auch Vertraulichkeit und Niederschwelligkeit. Jugendliche können sich auch selbst melden, wenn sie Fragen haben. Bei Selbstmeldung können Jugendliche ab zwölf Jahren ohne ihre Eltern einen Termin wahrnehmen. 19 Mitarbeiter arbeiten hier, das Beratungsangebot wird von einem multidisziplinären Team umgesetzt. Das Team tauscht sich auch untereinander aus, denn jede Woche gibt es Teamsitzungen mit Fallbesprechungen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich externe Hilfe zu holen. „Wir haben gute Kommunikationsstrukturen erarbeitet“, erklärte Glar. Die Beratungsstellen sind auch online erreichbar. Eine Antwort auf eingegangene E-Mails gibt es innerhalb von 48 Stunden.



Weitere Infos im Netz unter:
www.beratung-caritas-ac.de

Weitere Infos zur Familienberatung

Die Caritas-Familienberatung befindet sich in der Reumontstraße 7a. Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag 9 Uhr bis 12.30 Uhr sowie 14 bis 16 Uhr und freitags 9 Uhr bis 13 Uhr. Zusätzlich bietet die Familienberatung freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr eine offene Sprechstunde ohne Voranmeldung an.



Zogen gemeinsam eine Bilanz über die Arbeit der Caritas-Familienberatung: Diözesandirektor Burkard Schröders, Paul Glar, Leiter der Beratungsstelle, und Rüdiger Kißgen, Professor der Uni Siegen, der einen Fachvortrag über frühe Bindungserfahrungen hielt. Foto: Ralf Roeger

Wo Eltern und Kinder Hilfe finden

Die Caritas-Familienberatung besteht in der jetzigen Form seit Mai 2013. Die Verantwortlichen zogen nun eine Bilanz ihrer Arbeit und stellten das Konzept vor. Unterstützung bei familiären Konflikten.

VON NINA KRÜSMANN

Aachen. Die Fusion zweier Caritas-Beratungsstellen zur Familienberatung Aachen war jüngst Anlass für eine kleine Feierstunde im Haus der Caritas.

Der Vorstand des Caritasverbandes hatte zum 1. Mai 2013 die damals in seiner Trägerschaft befindlichen Beratungsstellen „Rat und Hilfe – die Schwangerschaftsberatung der Katholischen Kirche in Aachen“ und die „Caritas Erziehungsberatung Aachen“ zur Caritas Familienberatung Aachen „Beratung und Hilfe für Schwangere, Familien, Eltern, Kinder, Jugendliche und Fachkräfte“ zusammengeschlossen. Das Ergebnis könne sich sehen lassen, sind die Verantwortlichen überzeugt. Die Mitar-

beiter hätten damit eine neue Beratungskultur geschaffen und überkommene Denkweisen erneuert.

Diözesandirektor Burkard Schröders begrüßte die Gäste und dankte den Mitarbeitern, die den Prozess gestaltet und sich vielen Mühen gestellt haben. „Wir stehen heute in der Beratung vor immer neuen Herausforderungen, Vernetzung und Kooperation sind wichtig, auch angesichts der Hilfe für Flüchtlinge“, betonte Schröders. Weitere Neuerungen wie zum Beispiel Männer in der Beratung für Schwangere seien zukünftig denkbar.

„Rat und Hilfe“ besteht seit 1977, die Erziehungsberatung seit 1960. „Es war ein wirklich innovativer Schritt, beide Angebote unter einem Dach, aber dennoch unab-

hängig voneinander zu positionieren. Wirtschaftliche Gründe oder gar Sparzwang spielten dabei übrigens keine Rolle“, erklärt Schröders. Paul Glar, Leiter der Beratungsstelle, stellte Konzept und Arbeitsweise der Familienberatungsstelle an der Reumontstraße vor. Es gehe um eine Stärkung für Kinder und Jugendliche sowie Hilfe für schwangere Frauen und werdende Väter. Auch Jugendliche können sich melden. Vertraulichkeit ist selbstverständlich zugesichert.

Das Team der Beratungsstelle stellte sich anlässlich der Feierstunde ebenfalls vor. „Wir arbeiten mit den Klienten zum Beispiel eine Belastung durch familiäre Konflikte auf oder helfen bei einer eingeschränkten Erziehungskompetenz der Eltern weiter“, erklärt Mit-

arbeiterin Violetta Beladerovic und nennt die Zahlen: 2014 wurden 560 Schwangere beraten, hauptsächlich im Alter von 20 bis 39. In der Erziehungsberatung gab es 701 Fälle, davon 405 männlich und 280 weiblich.

Die Öffnungszeiten der Beratungsstelle

Die Caritas-Familienberatung befindet sich in der Reumontstraße 7a. Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags 9 bis 12.30 Uhr sowie 14 bis 16 Uhr und freitags 9 bis 13 Uhr. Zusätzlich bietet die Familienberatung freitags von 9 bis 12 Uhr eine offene Sprechstunde ohne Voranmeldung an.

Quelle: Aachener Nachrichten vom 26. November 2016

